

AKGG-FNZ Religion-Kultur-Geschlecht (4.-6.11.04)

Andrea Griesebner

cfp

10. Fachtagung des Arbeitskreises Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit (AKGG-FNZ):

Religion-Kultur-Geschlecht

04.-06. November 2004, Stuttgart-Hohenheim

DeadlinE: 15. Mai 2004

Call for papers

Die diesjaehrige Tagung des AKGG-FNZ steht unter dem Oberthema Religion – Kultur - Geschlecht. Religion spielt im fruehneuzeitlichen Europa, das von (auch kriegerischen) Auseinandersetzungen um Konfessionen und religioese Identitaet ("Reformation") gepraeagt ist, unbestreitbar eine zentrale Rolle.

Mit dem Konzept der "Konfessionalisierung" bzw. der "Konfessionskulturen" wurde dieser Beobachtung auf einer zunaechst vor allem politik- bzw. herrschaftsgeschichtlichen Ebene Rechnung getragen. Dass diese Prozesse gleichzeitig mit einer religioes fundierten Moralisierung ("Moralpolitik") aller Lebensbereiche verbunden waren, wird in neueren Forschungen zunehmend hervorgehoben. Die "Moralisierung" hatte nicht zuletzt auch erhebliche Auswirkungen auf die "Ordnung der Geschlechter" und die Kriminalisierung abweichenden Verhaltens, insbesondere im Bereich der Sexualitaet ("Unzucht"). Dass diese Prozesse indes nicht einseitig "von oben" initiiert, sondern von vielen ZeitgenossInnen wesentlich mitgestaltet wurden, ist in den letzten Jahren durch eine wachsende Zahl von Forschungen v.a. im Zusammenhang der Kriminalitaets- und der Hexenforschung deutlich geworden.

Zunehmend in den Blick geraet zudem, dass Religion im fruehneuzeitlichen Europa nicht nur die christlichen Konfessionen unter Einschluss der orthodoxen Ostkirchen, sondern auch das Judentum und fuer manche Regionen auch den Islam umfasst.

Unter dem Vorzeichen von religioeser Differenzierung gewinnen Fragen nach dem Zusammenleben, den Konflikten und (gewaltsamen) Auseinandersetzungen,

dem Austausch und der wechselseitigen Beeinflussung der Angehörigen verschiedener Konfessionen und Religionen an Bedeutung. So etwa im Hinblick auf die Probleme, die durch Ehen zwischen Personen verschiedener christlicher Konfessionen entstanden und gelöst werden mussten, oder auch auf die wechselvollen Beziehungen von Juden und Juedinnen zu ihren christlichen Nachbarinnen und Nachbarn. Auch die Erforschung der Geschichte der europaischen Expansion – charakterisiert im Zusammentreffen von europaischen Eroberern und indigener amerikanischer Bevoelkerung, aber vor allem auch im (teils friedlichen, teils kriegerischen) Zusammentreffen von "Orient" und "Okzident" ("Reconquista"; "Tuerken vor Wien") – bringt ueber die politische Geschichte hinaus zunehmend alltags- und kulturgeschichtliche Fragen und neue Interpretationsmuster zur Sprache.

Die Tagung will Gelegenheit bieten, diese komplexen Prozesse aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive zu beleuchten. Unter diesem Vorzeichen sind auch konzeptionelle Probleme und Moeglichkeiten zu diskutieren, die etwa Schluesselbegriffe wie "Interkulturalitaet", "Transkulturalitaet", "Konfessionalisierung", "Religiositaet" bzw. "religioese Identitaet" und nicht zuletzt "Geschlecht" betreffen.

Wir bitten um Vortragsvorschlaege, gerade auch von juengeren Kolleginnen und Kollegen - auch aus benachbarten historisch arbeitenden Disziplinen - im Umfang von einer halben bis max. einer Seite. Die Tagung will, wie dies bislang auch ueblich war, insbesondere dem "wissenschaftlichen Nachwuchs" eine Plattform zur Praesentation und Diskussion von Forschungsarbeiten bieten. Darueber hinaus wollen wir weiterhin methodologisch-theoretische Debatten initiieren oder jedenfalls intensivieren. Dies kann nur dann gelingen, wenn die einzelnen Beitrage ganz massgeblich den Fokus auf die verwendete Methode bzw. den theoretischen Hintergrund ihres jeweiligen Forschungsansatzes legen.

Andrea Griesebner (Wien), Maren Lorenz (Hamburg), Monika Mommertz (Berlin), Claudia Opitz (Basel)

Vortragsvorschlaege, die thematisch in den Rahmen unseres Tagungskonzeptes passen, bitte bis zum 15. Mai 2004 an die folgenden Adressen, wenn moeglich bitte per E-mail:

Andrea.Griesebner@univie.ac.at
ao. Univ. Prof. Dr. Andrea Griesebner
Institut fuer Geschichte
Universitaet Wien
Dr. Karl-Lueger Ring 1
A-1010 Wien

ArtHist.net

Monika.Mommertz@t-online.de

Dr. Monika Mommertz

Humboldt-Universitaet zu Berlin

Institut fuer Geschichtswissenschaften

Lehrstuhl fuer Geschichte der Fruehen Neuzeit

Unter den Linden 6

D-10099 Berlin

Wir weisen darauf hin, dass von der Katholischen Akademie
Rottenburg-Stuttgart fuer ReferentInnen i.d. Regel keine Reise- und
Tagungsgebuehren uebernommen werden koennen.

Quellennachweis:

CFP: AKGG-FNZ Religion-Kultur-Geschlecht (4.-6.11.04). In: ArtHist.net, 14.03.2004. Letzter Zugriff
05.02.2025. <<https://arthist.net/archive/26276>>.